

A sepia-toned photograph of a horse standing in a field. A large, bare tree is on the left side of the frame. The background is a bright, hazy sky. The horse is in silhouette, facing left.

ROMAN

DAS  
**DICKICHT**

TROPEN 

JOE R. LANSDALE



9 783608 501353

besser, die Tiere paarweise in Sicherheit zu bringen.

Nun saßen wir also auf dem klapprigen Wagen, so benommen, als wäre uns ein Stein auf den Kopf gefallen. Pas Maultier lief hinterher. Lula kauerte auf der Ladefläche, und ich saß neben Grandpa, der leise schnalzte, um seine Maultiere anzutreiben, sogar recht freundlich, was ich überhaupt nicht gewohnt war. Pa fluchte immer lauthals und beschimpfte sie und dergleichen. Das meinte er allerdings nicht böse. Er behandelte die Maultiere gut. So redete er nun mal, und die Maultiere verstanden das und schenken dem keine Beachtung, schließlich waren sie ein ganzes Stück schlauer als Pferde. Zwei Pferde zusammengenommen haben nicht so viel Verstand wie ein altes Maultier, und wenn

man unanständiges Zeug redet, werden sie nervös.

»Wenn ich mich nicht täusche«, sagte Grandpa, »kann ich mir ein paar Tage Zeit lassen, um euch drüben in Taylor zum Zug zu bringen, und von dort fahrt ihr hoch nach Kansas. Ich werd euch so ungefähr erklären, wie ihr zu Tessle kommt, aber wenn ihr da seid, schadet es nichts, wenn ihr euch nach ihrem Haus erkundigt, denn so genau weiß ich nicht mehr, wo sie wohnt. Ich komme mit dem Wagen nach, denn ich möchte mir unterwegs noch den ein oder anderen Ort anschauen. Wahrscheinlich ist das sowieso meine letzte größere Reise. Außerdem möchte ich nicht für drei Fahrscheine blechen.«

Mich wunderte schon, dass er für zwei blechen wollte. Daddy hat immer gesagt,

Grandpa sei so geizig, dass er nicht mal 'ne neue Hose kaufte, wenn seine alte im Schritt durchgescheuert war. Grandma wünschte sich immer die ein oder andere Kleinigkeit, so erzählte Mutter, und er kaufte ihr nichts davon. Er hielt alles, was er besaß, gut in Schuss, damit er nichts ersetzen musste; sein Werkzeug, das er aus zweiter Hand gekauft hatte, sah besser aus als neu. Seiner Meinung nach brauchte man nichts kaufen, das keinen praktischen Zweck erfüllte oder das man nicht essen konnte. Und dazu zählten auch ein neuer Sonnenhut und ein Kleid für Grandma. Nachdem Ma und Pa tot waren, graute ihm wahrscheinlich bei der Vorstellung, sich den ganzen Weg bis nach Kansas mit uns herumzuärgern, und da kaufte er lieber zwei Zugfahrtscheine und hatte seinen Frieden.

»Meinst du nicht, du solltest ihr besser

einen Brief schreiben?«, fragte ich, denn Tante Tessle ging mir nicht aus dem Kopf. »Und sie wissen lassen, dass wir kommen?«

»Bis ich den geschrieben und abgeschickt hab und bis sie ihn gekriegt hat, habt ihr beide vielleicht schon die Pocken. Nein, Sir. Du und deine Schwester, ihr macht euch heute auf den Weg.«

»Jawohl, Sir«, sagte ich.

»Vor ein paar Tagen ging es ihnen noch gut«, schoss es aus Lula raus wie ein Kern aus einem zusammengedrückten Granatapfel.

»So ist das nun mal«, erwiderte Grandpa. Ich saß neben ihm auf der Bank und spürte, wie er ein wenig zitterte, das einzige Anzeichen dafür, dass ihm die ganze Sache doch nahegegangen war. Ich denke mal, ein Mann, der mehrere seiner Kinder begraben, auf zahlreichen Beerdigungen gepredigt, hin

und wieder Tiere geschlachtet, die Cheyenne sterben gesehen und die Pocken überlebt hat, härtet mit der Zeit ein wenig ab; und dann noch die Sache mit Grandma und der Kuh. Er war ein religiöser Mensch und vertrat die Meinung, dass er alle im Himmel wiedersehen würde. Davon war er fest überzeugt, und das tröstete ihn in allen Lebenslagen, und er hatte mir beigebracht, auf diese Weise mit der Welt fertigzuwerden und nicht zu viel über mich selbst nachzudenken, denn das würde mich nur auf Gedanken bringen, die zwar richtig sein mochten, aber auch unangenehm.

Während wir so dahinfuhren, sah ich, dass sich der Himmel im Nordwesten verfinsterte, und der Geruch von Regen lag in der Luft, süß und schmutzig, wie ein nasser Hund. Als wir den Sabine River erreichten, war der